

Constantinis neuer Job

Der Trainer auf Zeit ist reif für die Insel

Ex-Teamtrainer Didi Constantini leistet im Auftrag der FIFA auf den Kapverden Entwicklungshilfe in Sachen Fußball.

VON WOLFGANG WINHEIM

Vom Afrika-Cup bekommt Didi Constantini in Afrika nichts mit. Weil der Tiroler ständig auf einem staubigen Feld, das vague Ähnlichkeiten mit einem Fußballplatz besitzt, seine Kommandos gibt an-

statt vor dem Fernsehapparat zu hocken. Constantini spielt nämlich auf den Kapverden Entwicklungshelfer für das FIFA-Projekt „Hope for Help“.

In Österreich hatte sich der Ex-Teamtrainer den Ruf eines Feuerwehrmannes erworben. Ob Austria, Pasching, Kärnten oder Salzburg – Constantini sprang meist kurzfristig ein. Meist auch mit Erfolg.

Fußball-Lehrer Im Moment hat der Trainer auf Zeit wieder einmal Zeit. Also folgte er dem Ruf des Weltverbandes FIFA und trainiert seit Wochen bettelarme, aber fuß-



Der Entwicklungshelfer: Fußball-Lehrer Didi Constantini und seine gelehrigen Schüler auf den Kapverdischen Inseln

ballnarrische Jugendliche.

Die Kapverden, drei Flugstunden südlich von den Kanaren, gelten als Surfpardadies. Ein scharfer Wind bläst Constantini und seinen beiden Helfern (die der Entwicklungshelfer auf eigenen Kosten mitbrachte) den Sand in die Augen. Die drei sahen dennoch einige Insulaner, die reif für

(Fußball-) Europa wären.

„Da glaubst, a jeder zweite Bua rennt die 100 Meter in 10,7.“ Von der U-10 bis zur U-21 – täglich wird inzwischen zwei Mal geübt auf der Insel Santiago. Dort hat Constantinis Freund Florian Wegenstein das Projekt Delta Cultura mit Schwerpunkt Bildung und Bewegung aufgebaut. Dort rennen täglich

150 Buben dem Ball nach. Sie haben kaum Fußballschuhe, kaum Dressen, doch der Frust hat trotzdem kein Leiberl.

Jeder träumt von Europa. Oder zumindest von einem Aufstieg in die lokale Kampfmannschaft, bei deren Spielen die Linienrichter zwischen „Fans“ Slalom laufen müssen und die Trainerbank

laut Constantini „aus einem aufgeschüttet'n Sandhügel“ besteht.

Laut FIFA-Weltrangliste aber sind die sportlichen Unterschiede zu Constantinis Heimatland gar nicht mehr groß: 90. Österreich, 110. Kapverden.

INTERNET
www.constantini.at